Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 31

Artikel: Das Rösslein

Autor: Lienert, Meinrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459550

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber ich wehrte ihn standhaft ab und sagte: Ja, Franzdomini, Ihr wäret mur soweit schon recht und ich will ab Euch nicht zu wüst tun und mich zu sehr zum Dornbusch machen, aber schaut, so gerne ich Euch ein bischen zu Lieb leben wollte, darf ich das doch Euerm Sohn nicht zu Leid tun, denn, müßt Ihr wissen, Euer Juli hat mir das Heiraten bersprochen.

Heiraten?! schoß es ihm heraus. Ich sah wohl, er war völlig paff. Schier erschrocken sah er aus, so schnell er's auch zu verbergen trachtete. Wird nicht sein? machte er, hat er's dir denn versprochen?

Ja, das hat er.

Nun wurde der alte Lecker ganz unruhig. Schneller als ich's je geahnt hätte,
wirkte das. Unmerklich schier ließ er im
Weitergehen meine Hand fahren und seine
Schritte verlangsamten sich merkwürdig.
Maikli, Florli, begann er nach längerm,
kalklüftigem Schweigen, und ab und zu
stillestehend, zu reden, mußt auf des Julis
Wort nicht zu viel geben. So Burschen,
wenn sie durch den Hag wollen, probieren alles, um durchzukommen. Versprechen ist noch nicht halten, ist noch nicht
geheiratet. Wenn einer da aus Ersahrung
reden kann, so bin ich's.

Ja, ja, das weiß ich auch, antwortete ich ihm, ich bin auch in keinem Trühlein drin groß geworden. Aber ein zweites mal gibt's mich nicht mehr. Ich habe daher schon auf den Ton gelauscht, in dem Euer

Sohn mir die Hochzeit versprochen hat und es ist ihm allweg Ernst gewesen, umsomehr, als ich mich vor ihm stackliger gemacht habe, als ein Jgel vor einem jungen Fuchsen.

Jett wurde der Hirschenwirt völlig un= ruhig und schweigsam, erzählte das Florli. Er ging immer schleichschrittiger neben mir her weidan. Es schien ihm allweg nicht alles im Blei zu sein, denn gewiß dachte er, wenn eine meinen Juli, diesen Land= ausspringer festzumachen versteht, so ist's bes Bläsiwiseltonis Maitli. Ist ja eine Weltshere, sonst könnte sie jett nicht auch noch mich Alten in der Nacht herumzän= geln und hätte mich nicht so leicht um den Schimmel bringen können. Rurg, mag er meinetwegen gedacht haben was er will, auf einmal blieb er stehen und sagte, die Sache mit seinem Sohn, dem Weltshagel, fönne ihm nicht recht gefallen. Er wolle mir das geradewegs heraussagen: Des Burschen Heirat mit mir würde ihm einen Strich durch die Rechnung machen. Er habe andre Absichten mit seinem einzigen Jungen. Und nun, es fiel ihm jedenfalls schwer, dies einzugestehen, er sah mich mit keinem Auge mehr an, — nun habe ihm sein Sakerlotsbub den Heimgang mit mir sowieso verleidet, auf den er sich doch, er wolle es frei bekennen, kaibenmäßig ge= freut habe. Wir wollen aber im Guten auseinander, fagte er. Und nach längerem Schweigen und Räufpern: Maitli, schau,

das Rößlein, meinen alten Schimmel, hat dein Bater. Ich habe ihn nicht gern aus dem Stall gegeben, denn er war noch wohl zu brauchen. Und nun hör wohl was ich dir sage! Florli, wenn du mir heilig versprichst und auf Ehr und Seligfeit, von meinem Jungen zu lassen, ta ihn noch beizeiten von dir abzutun, so soll dein Alter auch noch den Wagen, eine zwar kleine, aber bereits noch neue Turbenbenne, zum Roß bekommen und das bevor du's denkst.

Ich fagte erst kein Wörtlein drüber. ging nur so neben ihm her und als ich aber bemerkte, daß er immer unruhiger, ja ängstlich wurde und als er mich einige= mal nötigte: Red, red, Florli!, fagte ich endlich zu ihm: Ja, das ist ein Handel. Und wenn ich's reden muß, wie ich's denke, so muß ich bekennen, daß mir an Eurem Sohn, am Juli, nicht grad viel liegt. Man hört so manches von ihm und wenig, was ein Maitli, das er zur Frau haben möchte, freuen und nach ihm ge= lüstig machen könnte. Ich nehme an, er würde sich so wenig als ein Beißbock, der durchaus an einem andern Ort grafen will, als man's gern fähe, immer nur an mich halten. Ich will mir die Sache also überlegen, aber soviel verspreche ich Euch in die Hand, Ratsherr, wenn Ihr den Wagen in die Kleinhinzegg herauf bringen laßt, so heirate ich Euern Juli auf keinen Fall.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 42] brieflichen [Za2917g Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch
"Rapid" in Luzern 666.
Prospekt gegen Rückporto.



FERIEN!

Benützen Sie jetzt unsern

PHOTO POST-VERSAND

er erreicht Sie prompt

überall

WALZ & Co.

Abteilung: Post-Versand

ST. GALLEN

Multergasse 27

Telephon 11.75



106

Da taute er auf und wie! Ob's mir aber auch heilig Ernst sei, fragte er immer wieder. Und als wir nun vor der großen Runs gegen unfer Haus kamen, ließ ich ihn nicht mehr weiter mit mir gehen. Ich wußte, daß mein Schat auf der andern Seite allenfalls auf mich warten fönnte. Er begehrte es auch nicht, der Sir= schenwirt, denn er war wie verwandelt. Schien er kurz vorher mit mir heimfliegen zu wollen, so war's nun, als hätte er Bleisohlen an den Schuhen. Also benk dran und halt Wort! rief er mir zu, als wir uns vor der Rung trennten, und lang dauerte es nicht, so machte er sich wieder nidsich und heimzu.

Wie ich nun über die Runse war, fprang mein Liebfter, der Hellrüter Franzel, aus den Stauden auf. In den Sanden hatte er einen armsdicken Knebel. Wo ist er, der alte Siech?! rief er aus. Er hatte ihn mit mir vom Wirtshaus weg gehen sehen und war vorausgeeilt, um ihm hinter der Runs aufzulauern. Ja, er wollte ihm jett gar nach und über ihn herfallen. Ich hatte die liebe Not, ihn zurückzuhalten, denn er war auch über mich fuchsteufelswild. Aber als ich ihm alles erzählte, da hatte ich wieder Mühe genug, dafür zu wehren, daß er nicht aufbrüllte vor Freude. Und dann, ja, dann hat mich halt der Fränzel bis ans Vorstieglein heimgetan. Während der Nacht nun muß der Ratsherr uns den Wagen in die Kleinhirzegg vors Gadenhäuschen hinauf haben führen lassen. Und allweg hatten wir alle im Hause eine gute Nacht, daß wir nichts davon zu hören bekamen."

Der Bläsiwiseltöni schmunzelte über

und über. Und die große Kanne ergreifend und sich frohgemut bedienend, sagte er: "Ja, das muß ich sagen, rasch und unversehens bin ich da zu Roß und Wagen gekommen und so billig, wie ich's mir nie hätte denken können, denn nicht einmal einen herzhaften Kuß hat der gute Franzbomini, so ein gesundhölziger, stattlicher Mann von dir bekommen. Aeh, äh, äh!"

"Nein," machte jett, einwenig rot wer= bend, seine Tochter, "wenn ich's reden will: So schmutig habe ich den Hirschen= wirt doch auch nicht abschäuseln mögen. Bevor wir auseinander sind, habe ich mich vom Ratsherrn doch einwenig in die Arme nehmen und abküffen laffen und ihm auch selber ein bischen schöngetan und also die Küffe redlicherweise so gut als möglich zurückgezahlt, denn geschenkt wollte ich sie auch nicht haben. Wenn einer einem so gerne hat, daß er dem Vater Rok und Wagen verehrt, so wär's ja nicht recht, täte man sich ihm nicht auch ein Bischen erkenntlich erzeigen. Viel hat er nicht bekommen, aber das Wenige, das es ihm getroffen hat, ist ihm gern gegeben worden. Und der Hellrüter Franzel har gottlob nichts gemerkt."

Sie lachte. Der Bläsiwiseltöni aber lächelte nur still vor sich hin. Und als jetzt die Seppetrud, sein übelhöriges, ausgetrochnetes Weib aus der Stubenkammer herab und hinterm Osen hervorkam, ein großes, rotes, weißgetupstes Halstuch um den Kopf bindend, sagte er zu seiner Tocheter: "Florli, schau die schönen gebratenen Erdäpsel! Greif zu! Wir wollen darauf gleitig hinters Rößlein und den Turben-wagen und sie dem Betrieb übergeben."

Und seine schlauen, grauen Aeuglein auf der großen Milchkachel, die er an beiden Ohren gesaßt hatte, sagte er: "Ja, ich habe jetzt da einen Handel gemacht, der einen freuen kann. Der gute Franzdomini zu Erlenstalden hat nicht just viel an mir verdient, aber du, Florli, hast dafür gar zuviel drangeben müssen, denn wenn dich des Ratsherrn Sohn, der Juli, genommen hätte, wärest du auf einmal in eine große Sach hineingekommen und Roß und Wagen hättest du hausensgenung gehabt."

"Ja, Bater, das weiß ich auch, aber wißt, der Juli hat mir eben das Heiraten nie auch nur mit einem Wort versprochen. Bloß nachgelaufen ist er mir und das Fensterlein hätte ich ihm auftun sollen, und wie ein Feuer hat er um mich hersungezüngelt, aber eine Versicherung gegen Brandschaden hat er mit mir nie einsgehen wollen."

Feht lachte der Alte laut auf und seiner übelzeitigen Frau den duftigen Milchefaffee einschenkend, sagte er: "Maitli, Florli, schau, du bist doch ein Erzgeschirrslein, und," setzte er nach kurzem bei, "es will mich bedünken, du fangest gar zu stark mir zu gleichen an und nicht bloß um Mund und Augen herum. Es wäre mir doch sast lieber," er wurde etwas ernsthafter, "wenn du, wie unser Seppeli, nach und nach etwas mehr der Mutster nachschlagen wolltest."

"Freilich," meinte das Florli lächelnd, "es wäre am End schon besser, wenn ich mehr die Mutter wäre statt Euch. Aber dann, Bater, ist's mir, könntet Ihr noch lange warten, die Ihr so billig zu Roß und Wagen kämet, wie Ihr's jest durch



Missfarbige Zähne werden blendend weiss

durch den täglichen Gebrauch von TRYBOL Zahnpasta



87] Nachnahme-Versand: $^{1}/_{1}$ Dutzend Fr. 3.50, $^{1}/_{2}$ Dutzend Fr. 1.80.

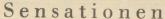
Webers Etabanero

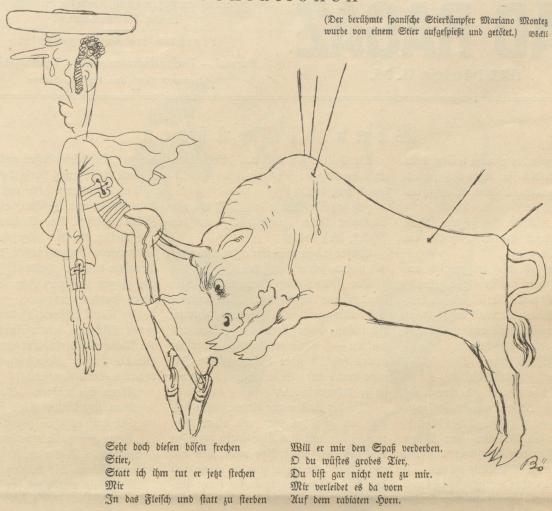


nur noch garantiert coffeinfreien Kaffee

"RIVAL"

Schweizer Erfindung * Schweizer Fabrikat





mich gekommen seid. Was meint Fhr?"
— "Ja, ja," lachte der Bläsiwiseltöni her=
aus, "den Füchsen ist nicht leicht beizukommen. Sie wissen viele Auswege aus

ihren Huben. Und das, es ist wahr, ist uns jett da auch wieder wohl gekommen. Gesundheit, Florli!"

Er hob seine Rachel und begann sie,

die lachenden Aeuglein drüber hinweg um seine Tochter ringelreihen lassend, gar wohlaufgelegt auszuschlürfen.

— Ende. —

Abonnieren Sie den

Mebelspalter

Einzige humoristisch-satirische Wochenzeitschrift der Schweiz

Jeder "Nebelspalter"-Abonnent sowie dessen Chefrau sind für je Fr. 1000.— Tod, Fr. 2000.— Ganz-Invalidität und bis Fr. 1200.— Teil-Invalidität unfallversichert.

Abonnements : Beftellichein Seite 11

